

Liane Rauch

Mein Einstein auf vier Pfoten

Kreative Bindungs- und Intelligenzspiele
für Hunde



Inhalt

INTELLIGENT SPIELEN 4

Spielen mit dem Hund 6

Das erwartet Sie 8

Ein paar Spielregeln 9

Vor und nach den Spielen 11

Beziehungstest 11

Bindungstests 12

Intelligenztests 13

TOUCHSPIELE 14

Spiele mit Touch 16

Impulskontroll-Training 18

Lass uns Kartenspielen 20

Wo ist der Hase? 24

SCHACHTEL- UND KORKENSPIELE 26

Spiele mit viel Geschick 28

Käseschachtel und andere Schatzkisten 30

Aufräumen 32

Das Tellerspiel 34

Der Korken-Sortierer 36

PFOTEN- UND NASENSPIELE 38

Kooperation und Partnerschaft 40

Blingspiele 42

Glocke mit der Nase, Lampe mit der Pfote 44

Distanzspiele mit Glocke und Bodenlampe 46

Blingspiele verkehrt 48



GEOMETRIESPIELE 50

Kognitive Fähigkeiten 52

Formen und Farben unterscheiden 54

Formen 56

Formen und Tricks 60

Tricks 62

Farben 63

Zählen 64

Lesen 65

Links-Rechts-Spiel 66

Das Zwillinge-Spiel 68

FLASCHENSPIELE 70

Spaß mit Flaschen 72

Flaschenspiele 74

Spiele für mehrere Personen 76

Spiele in Gruppenarbeit 77

ACTIONSPIELE 78

Kombispiele mit Spaß 80

Die Motorikschleife 82

Mini-Treibball 83

Das Röhrenspiel 84

Das Sparschweinchen 85

Struppi-Ball 86

Spielemix 88

Einige Worte zum Schluss 91

SERVICE 92





INTELLIGENT SPIELEN

Spiele mit dem Hund

Mit dem Hund zu spielen, bedeutet für viele Hundehalter: Ball- und Suchspiele. Genauer betrachtet ist das aber kein Spielen MIT dem Hund.

Ball- und Suchspiele fördern die Bindung nicht

Natürlich dürfen und sollen Hunde Ball spielen. Doch bei diesen Spielen entsteht kein „Miteinander“ zwischen Hund und Halter: Der Vierbeiner spielt alleine mit dem Ball, der Mensch fungiert lediglich als Wurfmaschine. Es kann passieren, dass die Fellnase nach ein paar Würfen doch lieber das Mauselloch untersucht, neben dem der Ball gelandet ist, oder dass der Halter sich einen dieser berühmt-berüchtigten „Ball-Jun-

kies“ heranzieht, die nichts anderes wollen, als Bällen hinterherzujagen.

Suchspiele haben oft einen ähnlichen Effekt, da sich der Hund, vor allem bei Futter-Suchspielen, selbst belohnt. Der Zweibeiner ist bei diesen Spielen ebenfalls außen vor, er dient nur als Futterverstecker, der Vierbeiner wird lediglich auf seine Nase reduziert. Hunde dürfen und sollen natürlich auch Such- und Nasenspiele spielen, aber nicht ausschließlich.

Die gängigen Holz-Intelligenzspiele werden schnell langweilig, da der Spiel-



Der Halter fungiert nur als Auffüller – und ist damit kein richtiger Spielpartner.

ablauf sehr starr und immer gleich ist. Auch dabei bekommt der tierische Spielpartner seine Belohnung durch das Spiel. Des Weiteren sind diese Spiele oft sperrig und schwer, was die Mobilität sehr einschränkt.

Mit diesem Buch möchte ich Ihnen Intelligenzspiele der etwas anderen Art an die Hand geben. Spiele, die Sie jederzeit, immer und überall ohne großen Platz- und Materialaufwand spielen können. Diese Intelligenzspiele fördern Vertrauen, Bindung und das Selbstbewusstsein des Hundes. Die Spielpartner, Ihr Hund und Sie, spielen effektiv miteinander und nicht jeder für sich.

Kreatives Lernsystem

In diesem Buch möchte ich Ihnen eine andere Art des Spielens vorstellen. Spielen Hunde miteinander, konnte ich noch nie beobachten, dass der eine dem anderen ein Leckerchen versteckt oder einen Ball weg wirft. Hunde spielen miteinander, das Spielzeug ist immer im Besitz einer der Spielpartner.

Hunde werden mit den klassischen Erziehungsmethoden auf „Befehlsempfänger“ reduziert. Dabei ist es so faszinierend zu beobachten, wie sie selbst denken, wenn sie einmal ohne die oft umständlichen Konditionierungsmaßnahmen, wie Markerwort, Target oder Clicker, Lösungen selbst erarbeiten dürfen. Spielen ist möglich – ohne Worte, ohne zusätzliche Hilfsmittel, einfach nur miteinander.

Hunde werden noch zu häufig auf körperliche Auslastung und/oder ihre Nase reduziert. Dabei sind sie zu so viel mehr fähig. Ich nenne als Beispiel gerne die Blindenführhunde. Diese Hunde müssen ihre Umwelt optisch wahrnehmen und beurteilen können. Diese

Fähigkeiten, die im Prinzip jeder Hund hat, wenn man sie ihm lässt, bildet die Grundlage meiner sogenannten Einstein-Spiele.

Ein weiterer Grund dafür, dass ich mir solche Spiele ausgedacht habe, war, dass es nicht immer möglich ist, mit dem Vierbeiner Ball oder ein Suchspiel zu spielen – sei es aus Platzmangel oder aufgrund gesundheitlicher und körperlicher Einschränkungen des Hundes.

Spielend arbeiten und erziehen

Da ich mit meinen tierischen Begleitern professionell in der tiergestützten Therapie arbeite, lege ich bei meinen Spielvorschlägen wert darauf, dass die Spiele im Einsatz für diese Arbeit geeignet sind. Wenn Kinder mit Hunden spielen, können leicht Missverständnisse entstehen. Vor allem große Vierbeiner nutzen ihre körperliche Überlegenheit im Spiel gerne aus. Durch die in diesem Buch vorgestellten Spiele werden die Impulskontrolle beim Vierbeiner und das Selbstbewusstsein des Kindes mit Spaß trainiert und gefestigt. Trotzdem: Kinder sollten selbstverständlich nie ohne Aufsicht mit dem Hund spielen.

Ebenfalls hervorragend geeignet sind diese Spielvorschläge für Welpen-Spielgruppen, Junghundeerziehung und Fun-Gruppen in Hundeschulen.

Kurz gefasst

- > Ball- und Suchspiele JA, aber nicht zu oft.
- > Hunde können und wollen sich Lösungen selbst erarbeiten.
- > Reduzieren Sie Ihren Hund nicht nur auf seinen Geruchssinn.
- > Spielen Sie mit viel Kreativität und ohne Langeweile mit Ihrem Hund.

Das erwartet Sie

Klassische Spiele wie Ball werfen, Fährten- und Suchspiele sind aus gesundheitlichen Gründen nicht immer für jeden Hund geeignet.

Spiele für jeden Hund

Hunde denken gerne selbst nach. Die Erfahrung hat mir gezeigt, dass Hunde zu verblüffenden Leistungen fähig sind, ohne dass man ihnen ständig „vorsagen“ muss, was sie zu tun haben.

Schon mit Welpen können diese Spiele zum Bindungs- und Vertrauensaufbau gespielt werden. Welpen werden, bei verantwortungsvoller Spielgestaltung, körperlich und geistig damit nicht überfordert. Junghunde lernen spielerisch ihre Impulse zu kontrollieren. Ruhiges, konzentriertes Arbeiten wird hierdurch gefördert. Seniorenhunde werden altersgerecht ausgelastet. Da mir Handicap-Hunde sehr am Herzen liegen, habe ich Spiele erarbeitet, die

auch für gehandicappte Hunde bestens geeignet sind. Viele dieser Spiele können zum spielerischen Vertrauensaufbau bei Angsthunden und Hunden mit spezifischen Ängsten vor Gegenständen oder Geräuschen angewendet werden. Für Kinder und im Einsatz bei der tiergestützten Therapie bringen diese Spiele Abwechslung ohne großen Platzbedarf bei geringem Materialaufwand.

Kurz gefasst

- > Hunde wollen selbstständig denken.
- > Welpen und Junghunde werden spielerisch erzogen.
- > Auch für Handicap-Hunde geeignet.
- > Vertrauens- und Bindungsaufbau werden gefördert.

Spaß für alle! Einstein-Spiele sind unabhängig von Rasse, Alter und Körpergröße spielbar.



Ein paar Spielregeln

Auch wenn die Spiele vorrangig Spaß machen sollen, geht es doch nicht ganz ohne ein paar Regeln, die von Hund und Mensch eingehalten werden sollten:

1. **Die Belohnung bekommt der tierische Partner immer vom Menschen.**
Die Spiele sollen die Bindung, die Beziehung und das Vertrauen stärken, deshalb wäre es kontraproduktiv, wenn sich der Hund, wie beim Ballspielen oder bei befüllten Spielzeugen, selbst belohnt.
2. **Dem Hund dürfen keine Tipps gegeben werden.**
Hunde erarbeiten sich die Problemlösungen gerne selbst und lernen dadurch konzentrierter und ruhiger zu arbeiten. Für Hunde, die im Spiel und bei der Arbeit schnell „hochfahren“, bieten diese Spiele eine optimale Möglichkeit, Konzentration und ruhiges Arbeiten zu fördern.
3. **Der Hund bedrängt den Spielpartner nicht – und umgekehrt.**
Individualdistanzen werden eingehalten. Bei diesen Spielen geht es um gegenseitigen Respekt, die Spielpartner akzeptieren den jeweiligen Spielraum des anderen. Dies ist gerade bei Angsthunden eine wichtige Spielregel. Welpen lernen so gleich von Anfang an, dass es sich nicht lohnt, „aufdringlich“ zu sein.
4. **Spiele Sie nicht länger als 10-15 Minuten mit Ihrem Hund.**
Da diese Spiele für Hunde mental sehr anstrengend sind, sollten Sie darauf achten, Ihren Hund damit nicht unbewusst zu überfordern.



Mit welchem Spiel Sie beginnen, bleibt Ihnen selbst überlassen. Alle Spiele sind unabhängig voneinander spielbar. Immer, überall und mit jedem Hund.

Kurz gefasst

- > Belohnung bekommt der Hund immer vom Halter.
- > Der Hund bekommt keine Tipps zur Lösung des Spieles.
- > Ruhige, konzentrierte Arbeit soll gefördert werden.
- > Jeder hält die individuelle Spieldistanz des anderen ein.

